

Mittwoch, 28. Februar 2018, 19:00 Uhr

Die Revolution des „gemeinen Mannes“. Der Bauernkrieg von 1525 in Oberschwaben

Prof. Dr. Andreas Schmauder (Ravensburg)

1525 erhoben sich die oberschwäbischen Bauern gegen ihre Herrschaft. In den Memminger Zwölf Artikeln forderten sie die Abschaffung der Leibeigenschaft, persönliche Freiheit und die Befreiung von Frondiensten und Abgaben an die Herrschaft. Sie bewaffneten sich und organisierten sich im Seehaufen, im Allgäuer und im Baltringer Haufen, um ihre Forderungen gegenüber der Herrschaft gegebenenfalls gewaltsam durchsetzen zu können. Ihr Widersacher war der Hauptmann des Schwäbischen Bundes, Truchsess Georg von Waldburg.

Oberschwaben war einer der Hauptschauplätze des Bauernkrieges: Hier plünderten die Bauern Klöster und Herrschaftssitze, hier kam es auch zur Errichtung des Weingartner Vertrags, eines Vergleichs zwischen Herrschaft und Bauern.

Anhand der großartigen Darstellungen in der Bauernkriegschronik des Abts Jakob Murer aus Weißenau werden die Ereignisse, ihre Hauptakteure und die Anliegen der Bauern lebendig.

Prof. Dr. Andreas Schmauder

leitet das Stadtarchiv Ravensburg und das Museum Humpis-Quartier in Ravensburg und ist Honorarprofessor an der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Donnerstag, 22. März 2018, 19:00 Uhr

1848. Politischer Aufbruch in Oberschwaben

Dr. Nikolaus Back (Filderstadt)

Nach einem langen Reformstau im Vormärz überstürzten sich im März 1848 die Ereignisse. Auch in Oberschwaben kam es in dieser Zeit zu zahlreichen politischen Versammlungen und teilweise auch zu Unruhen. Die Politisierung 1848/49 erreichte auch die Kleinstädte und ländlichen Gebiete. Seit der Aufhebung der Zensur erlebten Zeitungen einen Aufschwung; politische Vereine wurden gegründet, die aufmerksam das politische Geschehen verfolgten. Trotz der Niederlage der Revolution 1848/49 blieb die für Oberschwaben bedeutsame Ablösung von Zehnt und Grundherrschaften bestehen. Zum langfristigen Erbe der Revolution von 1848 zählen vor allem die Grund- und Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaat.

Eine lokale Fallstudie ergänzt den regionalhistorischen Vortrag:

Die Bürgerrevolution von 1848/49 am Beispiel von Stadt und Landkreis Lindau

Karl Schweizer (Lindau)

Waren es in Bayerns einziger Bodenseestadt Lindau zu Beginn eher Vertreter der bürgerlichen Oberschicht, welche die rebellischen Verlautbarungen und Aktionen prägten, so änderte sich dies bis zum Frühjahr 1849. Die Gründung eines Lindauer Märzvereins 1849 war personell deutlich durch das handwerklich geprägte Kleinbürgertum der Stadt bestimmt. Nun tauchten in Flugblättern auch Aussagen zur Gleichberechtigung der Jüdinnen und Juden und zur Lage der Arbeiter auf. Eine große regionale Kundgebung sollte helfen, die März-Erregenschaften von 1848 zu retten.

Dr. Nikolaus Back

leitet das Stadtarchiv Filderstadt und das FilderStadtMuseum.

Karl Schweizer

ist Lokalhistoriker in Lindau und Herausgeber der Edition Inselfort Lindau.

Dienstag, 24. April 2018, 19:00 Uhr

Rote Fahnen über Oberschwaben. Revolution und Räte 1918/19

Dr. Elmar L. Kuhn (Meersburg)

Oberschwaben galt und gilt als konservative Landschaft. Vor dem Ersten Weltkrieg erhielt die katholische Zentrumspartei in allen oberschwäbischen Oberämtern mehr als 80 Prozent der Wählerstimmen. Dennoch wehten im November und Dezember 1918 rote Fahnen von den Rathäusern in Friedrichshafen, Ravensburg, Leutkirch, Wangen und Waldsee, in Friedrichshafen sogar „von den Zinnen des Schlosses“. Friedrichshafen wurde neben Stuttgart, Kiel und München als „Hochburg des revolutionären Vortrupps“ bezeichnet. Hier wurden am frühesten im Reich revolutionäre Forderungen erhoben, hier wurde einer der ersten Arbeiterräte gewählt. In den anderen oberschwäbischen Städten dauerte es länger.

Radikalität und zeitweiliger Einfluss der Räte hingen von der Stärke der Arbeiterschaft in den einzelnen Oberämtern und Städten ab. Das Spektrum reichte von den Revolutionsführern der KPD und USPD in Friedrichshafen bis zu vom Zentrum geführten Räten in Leutkirch, Riedlingen und Wangen. Mit dem Ergebnis der Revolution war auch in Oberschwaben niemand zufrieden: die Arbeiter nicht, weil sie wenigstens mehr Reformen erwartet hatten; Bürger und Bauern nicht, weil sie zwar Frieden, aber keine Republik wollten.

Der Vortrag schildert die Ereignisse in Oberschwaben, das Wirken der Räte und das Verhalten der Arbeiter, der kommunalen Verwaltungen, der Bürger, Bauern und Soldaten.

Dr. Elmar L. Kuhn

war von 1979 bis 2009 Kreisarchivar und Leiter des Kulturamtes Bodenseekreis und von 2010 bis 2014 Vorsitzender der Gesellschaft Oberschwaben.

Donnerstag, 17. Mai 2018, 19:00 Uhr
Vortrag im Rahmen des Bodenseefestivals

101 Jahre Russische Revolution. Geschichte, Erinnerung und aktuelle Politik

Prof. Dr. Ulrich Schmid (St. Gallen)

Im Jahr 1917 erschütterte die Russische Revolution das Zarenreich und die ganze Welt. Auch über hundert Jahre später sind ihre Nachwirkungen in Gesellschaft, Politik und Kultur noch spürbar.

Der Kreml tut und tat sich – gerade im Jubiläumsjahr 2017 – nicht leicht damit, an die Ereignisse zu erinnern: Einerseits muss dieses zentrale Ereignisses der russischen Geschichte angemessen gedacht werden; andererseits fürchtet die russische Regierung sich vor einer Farbrevolution nach georgischem, ukrainischem oder kirgischem Vorbild.

Der Slawist Ulrich Schmid wagt einen Blick auf die langfristigen Nachwirkungen der Revolution auf die russische und globale Politik und fragt unter anderem: Welchen Veränderungen unterlag und unterliegt die Erinnerung an die Russische Revolution bis heute, sowohl im kollektiven Gedächtnis als auch in der offiziellen staatlichen Erinnerungspolitik? Wie wurde und wird die Erinnerung an die Oktoberrevolution durch politische Akteure instrumentalisiert, und welche Rolle spiel(t)en Diskurse über die Revolution in früheren und aktuellen Konflikten zwischen Nachfolgestaaten der UdSSR (etwa im Krieg in der Ukraine)?

Prof. Dr. Ulrich Schmid

ist Professor für Kultur und Geschichte Russlands an der Universität St. Gallen.



Dienstag, 19. Juni 2018, 19:00 Uhr

Revolte in der Provinz. „68“ in Oberschwaben und am Bodensee

Dr. Stefan Feucht (Salem)

Nach knapp 50 Jahren sind die Ereignisse des Jahres 1968 heute unter dem Stichwort „68“ zum Mythos geworden, der mehr verdeckt als erhellt. Ausgehend von der Annahme, dass „68“ nicht nur ein Phänomen der Großstädte war, sondern eine gesellschaftsverändernde Wirkung auch von der Provinz ausging, unternimmt der Vortrag eine Bestandsaufnahme der Ereignisse des Jahres 1968 in der Region Bodensee-Oberschwaben. Dabei sind auch die Folgen für die Region und die beteiligten Menschen im Blick, insbesondere die Frage, was aus den Protagonistinnen und Protagonisten und ihren Ideen von damals geworden ist.

Podiumsgespräch mit ZeitzeugInnen

Moderation: Prof. Dr. Dietmar Schiersner (Weingarten)

Im Anschluss an den Vortrag findet ein Podiumsgespräch mit Dr. Stefan Feucht und damals in Oberschwaben aktiven Zeitzeuginnen und Zeitzeugen statt.

Dr. Stefan Feucht

ist Leiter des Kulturamtes Bodenseekreis.

Prof. Dr. Dietmar Schiersner

ist Direktor des Zentrums für Regionalität und Schulgeschichte (ZeReS) an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

Vortragsreihe

Revolution! Aufstände und Protestbewegungen in Oberschwaben

Von wegen Provinz?

Grundlegende gesellschaftliche und politische Veränderungen wurden und werden immer wieder durch Protestbewegungen und mehr oder weniger gewaltsame Aufstände herbeigeführt, die auch abseits der Hauptstädte ihre Spuren hinterlassen.

Im dreifachen Gedenkjahr 2018 beleuchtet eine Vortragsreihe im Tagungshaus Weingarten Revolutionen und Protestbewegungen im Raum Oberschwaben. In vier Abendveranstaltungen sprechen ausgewiesene Experten über den Bauernkrieg 1525, die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution von 1918/19 sowie über die Studentenrevolte des Jahres 1968 und ihre regionalen Ausprägungen.

Neben einem Überblick über die jeweilige Vorgeschichte, die revolutionären Ereignisse und ihre unmittelbaren Nachwirkungen wird in den einzelnen Vorträgen auch übergreifenden Fragestellungen nachgegangen: Welche Wechselwirkungen lassen sich zwischen dem regionalen und dem nationalen Geschehen beobachten? Gab es spezifische regionale Ausprägungen der revolutionären Ereignisse, und wodurch waren diese bedingt? Und umgekehrt: Welche Bedeutung hatten regionale Entwicklungen für den Rest Deutschlands? Welche politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen wurden durch die revolutionären Vorgänge ausgelöst oder beschleunigt? Welche nachhaltigen Auswirkungen hatten die Geschehnisse auf die Region? Und schließlich: Wie wirkten und wirken die Ereignisse im regionalen Gedächtnis nach?

Wir laden Sie herzlich ein, in die revolutionäre Vergangenheit Oberschwabens einzutauchen und mit unseren Referenten ins Gespräch zu kommen.

Veranstalter

Veranstaltet wird die Vortragsreihe von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur und dem Zentrum für Regionalität und Schulgeschichte an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.

Vortragsreihe

Revolution!



Aufstände und Protestbewegungen in Oberschwaben

1525 – 1848 – 1918 – 1968

Februar – Juni 2018
Tagungshaus Weingarten



Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Informationen für Interessierte

Die Vorträge finden jeweils um 19:00 Uhr im Großen Saal des Tagungshauses Weingarten statt.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Um Anmeldung per E-Mail an geschichte@akademie-rs.de wird gebeten. Die Anmeldung ist ohne Bestätigung gültig. Spontan Entschiedene sind willkommen.

Tagungshaus und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Tagungshaus Weingarten –
Kirchplatz 7, 88250 Weingarten
Tel: +49 751 5686 0; Fax: +49 751 5686 222
E-Mail: weingarten@akademie-rs.de

Anreise: Mit der Bahn bis Ravensburg, dann mit dem Bus Linie 1 bis Weingarten „Post“, bei der Basilika geht es durch den linken Torbogen zur Rückseite der Klosteranlage. Mit dem PKW auf der B30 (Ulm – Friedrichshafen), Abfahrt „Weingarten“, dann der Beschilderung „Kath. Akademie“ folgen. Im Innenhof und seitlich des Tagungshauses stehen begrenzt gebührenfreie Parkplätze zur Verfügung. Um auf den Parkplatz zu gelangen, muss an der Rezeption ein Parkschein abgeholt werden. Auf dem äußeren Klosterhof stehen weitere Parkplätze zur Verfügung zum Tagespreis von 3,00 €. Von 18 Uhr – 8 Uhr und am Wochenende ist das Parken kostenlos. Außerhalb der Markierungen ist absolutes Park- und Halteverbot. Widerrechtlich parkende Fahrzeuge werden abgeschleppt.

Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
– Geschäftsstelle –
Fachbereich Geschichte
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel: +49 711 1640 753 ; Fax: +49 711 1640 853
E-Mail: geschichte@akademie-rs.de

www.akademie-rs.de

Titelbild: Pixabay